

**Fachtagung der Heinrich-Böll-Stiftung und Misereor**

**Montag, 20. und Dienstag, 21. April**

### **Transnationale Organisierte Kriminalität Gegenstrategien von Lateinamerika bis Deutschland**

Die transnationale organisierte Kriminalität (TOK) zählt in Lateinamerika zu den größten sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bedrohungen für Gesellschaft, Staat und Entwicklung. Die Region verzeichnet weltweit die höchsten Gewalttaten. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen nehmen wir aus der Perspektive unserer Partner\*innen die Situation in Mexiko, El Salvador, Kolumbien, Brasilien, Ecuador und Peru in den Blick.

Immer neue Formen krimineller Governance untergraben demokratische Institutionen, Entscheidungsprozesse und ihre Legitimität. Nährboden hierfür sind strukturelle Ungleichheit, mangelnde wirtschaftliche Perspektiven sowie begrenzte soziale Aufstiegsmöglichkeiten. Der Überfall Trumps auf Venezuela unter dem Vorwand der Drogenbekämpfung steht exemplarisch für eine Politik der Scheinlösungen, welche die Zivilbevölkerung zusätzlich belastet. Es droht die Gefahr, dass der Kampf gegen die Organisierte Kriminalität zunehmend politisch instrumentalisiert wird, um völkerrechtswidrige militärische Interventionen in der westlichen Hemisphäre zu legitimieren. Wie kann TOK wirksam eingedämmt werden? Welche Rolle kann die lokale Zivilgesellschaft spielen? Und wie kann transnationale Zusammenarbeit so ausgestaltet werden, dass menschliche Sicherheit als Ziel gestärkt wird? Zugleich stellt sich die Frage, was wir in Deutschland von Initiativen und Strategien aus Lateinamerika lernen können.

Denn TOK stellt längst auch hier ein akutes Risiko für menschliche Sicherheit dar: Deutschland erlebt derzeit eine Kokainschwemme und gilt als Geldwäscheparadies. Neben dem Drogenhandel zählen Menschenhandel, Zwangsprostitution, Umwelt- und Waffenkriminalität sowie Cybercrime zu den zentralen Einnahmequellen. Die daraus generierten Gewinne und Warenströme werden über hochgradig effiziente Lieferketten nach Europa geschleust. Gleichzeitig gewinnen kriminelle Netzwerke zunehmend Einfluss auf legale Wirtschaftsstrukturen. Trotz dieser Brisanz erhält das Thema in Deutschland noch immer zu wenig differenzierte mediale und politische Aufmerksamkeit. Die öffentliche Debatte wird häufig auf die Aktivitäten einzelner Gruppen oder Schlagworte wie „Clankriminalität“ reduziert. Repressive Maßnahmen und verstärkter Fahndungsdruck auf beiden Kontinenten haben sich bislang als wenig wirksam erwiesen, um Finanz- und Warenströme im Rahmen internationaler Zusammenarbeit nachhaltig nachzuerfolgen und illegale Gewinne abzuschöpfen. Währenddessen agiert die TOK hochgradig anpassungsfähig, nutzt innovative Formen internationaler Kooperation und ist imstande, auch in Europa demokratische Strukturen durch Korruption und Gewalt zu gefährden.

Die Tagung bringt deshalb zivilgesellschaftliche und staatliche Akteur\*innen aus Lateinamerika und Europa zusammen, um Strategien zu diskutieren und ihre Wirksamkeit zu prüfen. Im Fokus stehen Handel, Umweltkriminalität, Finanzströme und die vorhandenen Instrumente der internationalen Zusammenarbeit. Die Erfahrungen des demokratischen und menschenrechtsbasierten Widerstands der organisierten Zivilgesellschaft in Lateinamerika gegen TOK liefern dabei wichtige Impulse.

Am 20. und 21. April kommen dazu lateinamerikanische Gäste sowie politische Akteur\*innen aus Deutschland und Europa in der Heinrich-Böll-Stiftung zusammen, um Strategien zur Prävention und Bekämpfung von TOK zu diskutieren.

*Mit Deutsch-Spanisch-Englisch Simultanverdolmetschung*

**Fachtagung Transnationale Organisierte Kriminalität**

Montag, 20. und Dienstag 21. April 2026

1

## Programm

Montag, 20.04., Heinrich-Böll-Stiftung

15:30 **Anmeldung**

16:00 **Begrüßung und Willkommen in der Heinrich-Böll-Stiftung**

**Imme Scholz**, Vorständin der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

**Jonas Wipfler**, Leitung Repräsentanz Berlin des Bischöflichen Hilfswerks Misereor e.V.

**Keynote:** José Luis Caballero Ochoa, Vize-Präsident der Interamerikanischen Menschenrechtskommission

16:30 **Von Buenaventura bis Berlin: Kokain und Korruption zwischen Lateinamerika und Deutschland**

Diese Diskussion widmet sich der Frage, wie die Lieferketten bzw. Routen von Lateinamerika bis nach Deutschland strukturiert sind und welche gesellschaftlichen Dynamiken sie antreiben. Auf dieser Grundlage werden Gegenmaßnahmen zur aktuellen Kokainschwemme in Deutschland identifiziert. Im Fokus stehen dabei die Schnittstellen zwischen staatlichen und kriminellen Strukturen sowie mit Initiativen gegen endemische Gewalt anhand von Beispielen aus Kolumbien, Brasilien und Deutschland. Zudem wird die Rolle des Zolls genauer beleuchtet.

Mit:

- **Diana Salinas**, Cuestión Publica, Kolumbien
- **Victor Vidal**, ehem. Bürgermeister von Buenaventura und Proceso Comunidades Negras (PCN), Kolumbien
- **Carolina Grillo**, Studiengruppe zu neuen Formen der Illegalität – Fluminense Universität, Brasilien
- **Arne Schwoch**, Landeskriminalamt Hamburg, Hafensicherheitszentrum
- **Benedikt Strunz**, NDR, Deutschland

**Moderation:** Regine Schönenberg, Büroleitung Rio de Janeiro, Heinrich-Böll-Stiftung

18:00 **Empfang**

20:30 **Ende des ersten Tages**

**Dienstag, 21. April, Heinrich-Böll-Stiftung**

08:30 **Anmeldung**

09:00 **Einführung in den Tag: Schlüssel für neue strategische Ansätze**

**Mareike Bödefeld**, Referentin Lateinamerika, Referat Lateinamerika, Heinrich-Böll-Stiftung

**Helena Raspe**, Referentin für Lateinamerika, Menschenrechte und Sicherheit, Misereor

09:30 **Panel 2: TOK, Autoritarismus und die Anti-Rights-Agenda**

In vielen Ländern Lateinamerikas prägt Gewalt durch die Organisierte Kriminalität den Alltag. Der Ruf nach einer Politik der harten Hand erscheint angesichts dieser Realität nachvollziehbar. Doch führen rein militärische Strategien zu nachhaltiger Sicherheit? Gibt es Verbindungen zwischen transnationalen kriminellen Netzwerken und der steigenden Popularität autoritärer Bewegungen und Regime? Der Workshop beleuchtet die Zusammenhänge zwischen Autoritarismus und Organisierter Kriminalität und fragt nach Alternativen zu repressiven Sicherheitsstrategien. Mit:

- **Andrea Dip**, Research Against Global Authoritarianism (ReGa), Brasilien
- **Carolina Grillo**, Studiengruppe zu neuen Formen der Illegalität – Fluminense Universität, Brasilien
- **Victor Peña**, El Faro, El Salvador
- **Ingrid Garcia**, INREDH, Ecuador
- **Axel Hemmerling**, MDR, Deutschland

**Moderation:** Ingrid Wehr, Referentin für Demokratie Lateinamerika, Heinrich-Böll-Stiftung Mexiko-Stadt

11:00 **Kaffeepause**

11:30 **Panel 3: Instrumente der internationalen Zusammenarbeit**

In dieser Diskussion analysieren wir, welche staatlichen Mechanismen und zivilgesellschaftlichen Instrumente der internationalen Kooperation sich im Kampf gegen transnationale organisierte Kriminalität bewährt haben und welche weiterentwickelt werden könnten – auch vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen in Lateinamerika und den USA. Unter welchen Voraussetzungen können zivilgesellschaftliche und wissenschaftliche Beobachtungsstellen über die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen hinaus wertvolle Erkenntnisse zu kriminellen Netzwerken liefern? Und wie können ihre Empfehlungen politische Wirkung entfalten? Zugleich nehmen wir die bestehende Architektur der internationalen Zusammenarbeit in den Blick: Welche Mechanismen funktionieren, wo bestehen Lücken und welche Schwerpunkte sollte Deutschland künftig setzen?

Mit:

- **Ingrid Garcia**, INREDH, Ecuador
- **Marcel Emmerich**, MdB Bündnis 90 / die Grünen, Deutschland
- **Carlos Pérez Ricart**, Zentrum für wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre (CIDE), Mexiko
- **Florian Lewerenz**, Referat Südamerika, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutschland
- **Andrea Richards**, Referat 332, Auswärtiges Amt, Deutschland

**Moderation:** Daniel Brombacher, Global Initiative Against Transnational Organised Crime (GI-TOC)

**Fachtagung Transnationale Organisierte Kriminalität**

13:00 -

**Mittagessen**

14:15

14:30

**Panel 4: Profite auf Kosten der Natur: Organisierte Kriminalität und Umweltverbrechen**

Umweltverbrechen und Umweltkriminalität müssen international als organisierte Kriminalität anerkannt und entsprechend adressiert werden. Dies wird besonders in der Amazonasregion deutlich, die sich zu einem logistischen Knotenpunkt für kriminelle Organisationen entwickelt hat. Transnationale kriminelle Akteure, die primär mit Drogen, Menschen und Waffen handeln, investieren zunehmend in Wilderei, illegalen Holzeinschlag, Goldabbau sowie in den Handel mit gefährdeten Arten – häufig zum Zweck der Geldwäsche. Dabei zerstören sie nicht nur gefährdete Ökosysteme, sondern begehen zugleich Menschenrechtsverletzungen: Die Lebensgrundlagen vieler lokaler Gemeinschaften und Umweltaktivist\*innen sind akut gefährdet.

In diesem Panel diskutieren wir die Verflechtung von Organisierter Kriminalität und Umweltzerstörung am Beispiel des Bergbaus in Peru und Kolumbien sowie lateinamerikanische, europäische und internationale Lösungsansätze.

Mit:

- **Marcos Alan Ferreira**, Bundesuniversität Paraíba, Brasilien
- **Paul Maquet**, CooperAcción, Peru
- **Alvaro Pardo**, ehem. Minister der Bergbaubehörde, Kolumbien
- **Sophia Pickles**, Global Initiative against Transnational Organized Crime, Portugal
- **Lukas Benner**, MdB Bündnis 90 / die Grünen, Deutschland

**Moderation:** Julia Ziesche, Referentin Lateinamerika, Heinrich-Böll-Stiftung

16:00

**Kaffeepause**

16:30 **Panel 5: Follow the Money: Finanzkriminalität effektiv bekämpfen**

In dieser Diskussion erörtern wir, wie Lateinamerika und Europa, insbesondere Deutschland, ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen Geldwäsche und Organisierte Kriminalität wirksamer gestalten können. Im Mittelpunkt stehen drei Fragen: Wie kann eine gemeinsame Bestandsaufnahme der Geldwäschebekämpfung neue Impulse setzen? Welche Potenziale und Grenzen haben Instrumente wie die Vermögensabschöpfung auf beiden Kontinenten? Welche Bedeutung hat die soziale Wiederverwendung konfiszierter Güter für die Stärkung der Zivilgesellschaft? Zugleich fragen wir, welche politischen, institutionellen und rechtlichen Hürden einer vertieften Kooperation im Wege stehen und welche innovativen Strategien helfen können, diese zu überwinden.

- **Emiliano Cottini**, Libera – Vereinigungen, Namen und Zahlen gegen die Mafia und Alternatives soziales Netzwerk Lateinamerika (Red Alas), Italien
- **Michael Findeisen**, mafianeindanke und ehem. Referatsleitung BMF, Deutschland
- **Cecilia Farfán-Méndez**, North American Observatory, Global Initiative against Transnational Organized Crime (tbc)
- **Sven Giegold**, MdB Grüne/Bündnis 90, Deutschland

**Moderation:** Helena Raspe, Misereor

18:00 **Kaffeepause**

**Abschlussworkshop: Gemeinsam gegen kriminelle Netzwerke: Die Rolle der Zivilgesellschaft**

18:15

**Moderation:** Berit Bliesemann-Guevara, Professorin, University of Aberystwyth, Wales

- [Projekt Safer Spaces](#) – interaktiver Workshop für alle Konferenzteilnehmenden
- Abschlussrunde zu den Learnings des Workshops und der Konferenz mit je einem Vorschlag pro Teilnehmende, die dokumentiert werden

19:30

**Abschlussworte:** Betina Beate, Abteilungsleitung Lateinamerika und die Karibik, Misereor